

4./5. April 2013

Havanna oder „la Habana“

Leider müssen wir am Donnerstag das schöne Hotel Ambos Mundos bereits wieder verlassen. Der Weg zum Hotel Florida ist wenigstens nicht so weit mit unserem Gepäck. Da die Zimmer noch nicht bereit sind, deponieren wir unser Gepäck vorerst bei der Rezeption und gehen anschliessend die Stadt besichtigen. Thomas kennt Havanna für unsere Verhältnisse recht gut und lotst uns an viele schöne Orte. Und ich kann nur eines sagen. Es ist so, wie man es auf den vielen Videos und Bildern sieht. Überall kreuzen alte Amifässer auf den Strassen, von überall her dröhnt Musik auf die Strassen, in den Lokalen wird getanzt, auf den Strassen posieren sich geschmückte Frauen mit Zigarren in den Händen um fotografiert zu werden und einen CUC zu erhalten. Havanna ist eine alte Stadt mit vielen schönen Gebäuden, die leider teilweise sehr oft dem Verfall nahe sind. Vieles wird mit Farbe aufgepeppt und fürs Auge passebd gemacht. Man sieht, wo Geld ist und wo nicht. Und wo keines ist wird versucht, Geld zu machen. So wird man also laufend von links und rechts angesprochen, woher man ist, ob man etwas kaufen will, wo man gut essen kann, ob man ein Taxi braucht. Jeder arbeitet irgendwie in der Zigarrenfabrik und verkauft so nebenbei die besten Zigarren, will Gratisführungen anbieten und so weiter. Jeder versucht, das Beste aus der Situation zu machen. Und wirklich nur ganz, ganz wenige reagieren negativ auf ein „No“, mit welchem man sich wirklich durchsetzen muss. Havanna, ein Erlebnis!

Was am Abend los ist, muss ich an dieser Stelle ja nicht mehr loswerden. Oder doch? Salsa. Tanzen mit Kubanerinnen, Russinnen, Engländerinnen und auch mit Daniela, die ich bereits in Trinidad getroffen habe. So klein ist die Welt. Genau, und wenn ich gerade bei diesem Thema bin: in Trinidad haben wir im Hotel „Amigo Ancon“ gleich noch fünf Glarner/Innen getroffen, die ganz komisch aus der Wäsche schauten, als wir ihnen „nuch schüni Feriä“ wünschten.

Heute ist Freitag, unser letzter langer Tag in Havanna. Nach dem Frühstück begeben wir uns zum „Castillo de los tres Reyes del Morro“. Der Taxifahrer will für diese kurze Strecke 15 CUC. Nach einer kurzen Verhandlung mit Davonlaufen ist er aber bereit, auch für acht CUC zu fahren. Immer noch zu viel, aber es kommt irgendeiner Person bestimmt zu Gute. Kaum auf der Festung angekommen, beginnt es zu donnern, es blitzt und schon bald fängt es stark zu regnen an. Wir haben gerade noch Glück und kriegen für sieben CUC ein Taxi, welches uns zurück zum Hotel fährt. Was tun, wenn es draussen wie aus Eimern giesst? Etwas relaxen und ein wenig in die Tasten hauen, das Erlebte niederschreiben und Fotos angucken.

Am frühen Abend geht's zum Essen. Alle haben wir eigentlich Lust auf Pizza, nicht immer Reis, Bohnen, Maniok oder Toasts. Im ersten gewählten Lokal hat es nur noch eine Pizza. Im zweiten „Restaurant“ bewegt sich der Boden bei unserem Eintreten und nach Ankunft der Pizzas auf dem Tisch ist es klar: zum Essen ist das nicht das Wahre. Wir verlassen das Lokal und steuern ein anderes an, dieses Mal aber ohne Pizzagelüste. Wir treffen eine gute Wahl, kriegen etwas Feines zum Essen und können erst noch Livemusik hören.

Mittlerweile ist es neun Uhr abends. Nach diesen kurzen Zeilen mache ich mich langsam ans Packen, damit ich morgen mehr oder weniger alles bereit habe für die Heimreise. Aber zuerst geht es heute Abend noch in wohin? Genau, ins Tanzlokal, um ein wenig zu salsieren.